

GETARNT ALS URLAUBERINNEN

Die BILD der FRAU-Reporterinnen Erika Krüger (r.) und Anke Rottmann in Side



WILLST DU AUSGEHEN?

Fünf Minuten nach der Ankunft das erste, (noch) harmlose Angebot von Animateur Akin: „Heute Abend in die Disco?“ Später wird er aufdringlicher



WAS VERDIENST DU?

Die „Eser“-Bar in Side ist als Bezness-Kneipe bekannt. Dort werden die BILD der FRAU-Reporterinnen tatsächlich sofort von Hassan (o.) und Abdul (l.) bedrängt und ausgefragt



FERIEN-IDYLLE

... und Beznesser-Hochburg: Die türkische Riviera lockt jedes Jahr Millionen Touristen

EXKLUSIV-SERIE!

Bezness – Das miese Geschäft mit der Urlaubs-Liebe

„Sie nehmen dein Geld – und brechen dein Herz“

Urlauberhochburg Side: Jedes Jahr kommen eine Million Touristen in den Ort an der türkischen Riviera, um ein paar unbeschwerte Tage zu erleben. Hier soll es liegen, eines der Hauptreviere der Liebes-Mafia, der sogenannten Beznesser. So werden die Gefühls-Gangster offiziell genannt – abgeleitet von Beziehung und Business.

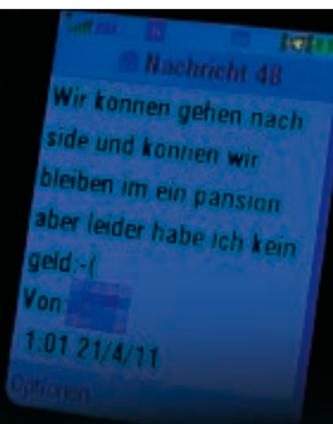
Wir, die BILD der FRAU-Reporterinnen, haben in einem 4-Sterne-Hotel eingeklickt, sitzen gerade fünf Minuten an der Pool-Bar, als er vor uns steht: Akin (30), Animateur. Er fragt: „Habt ihr Lust, mit uns in die Disco zu fahren?“ Wir nicken – und schon hat das Spiel für ihn begonnen.

Akin bleibt nicht der Einzige, der gleich am ersten Tag sein Glück bei den „Neuen“ versucht: Abends in der Disco „Sammy“ im Stadtteil Kumköy stehen junge Türken reihenweise an der Tanzfläche und „checken“ die Touristinnen ab. Wir bekommen Komplimente aus 1001 Nacht: „Du hast so schöne Augen, Erika. Dein Haar leuchtet wie die Sonne ... Ich muss dich wiedersehen.“ Und immer wieder die Frage: „Was verdienst du? Wie viel? Viel?“

Es bleibt nicht bei schönen Worten. Hat ein Mann sein Netz ausgeworfen, wird die „Beute“ scharf

Sommer, Sonne – und große Gefühle! Doch was traumhaft beginnt, wird für immer mehr Frauen zum Albtraum. 5000 deutsche Urlauberinnen, so Experten, sind allein in diesem Jahr auf Liebes-Betrüger reingefallen. Für die Gefühls-Gangster ein

bewacht. „Wenn dich einer belästigt, Anke“, säuselt Akin der BILD der FRAU-Reporterin ins Ohr, „dann sagst du mir sofort Bescheid! Ich beschütze dich.“ Für den Rest des Abends bleibt er in ihrer Nähe, berührt mal die Wange, mal das Haar und schwärmt: „Dein Lächeln, das ist wirklich wundervoll.“



KLARTEXT per SMS: Akin will eine gemeinsame Nacht – und Geld

Millionengeschäft! BILD der FRAU wollte wissen: Wie arbeitet die Liebes-Mafia? Mit welchen Tricks werden Frauen in die Falle gelockt? Unsere Reporterinnen Erika Krüger und Anke Rottmann reisten mit versteckter Kamera in die Türkei

Aufmerksamkeiten und Zärtlichkeiten, die bei vielen Frauen ankommen. Weil sie sich genau danach sehnen, weil sie genau die zu Hause vermissen. „Plötzlich fühlst du dich wieder gesehen“, sagt Bezness-Opfer Christel traurig.

Wir lernen Christel an der Hotelbar kennen. Sie lebt am Bodensee, ist 53 – und bereits zum neunten Mal in Side. Warum? „Weil ich Mehmet sehen will“, erklärt sie. Mehmet (33), der Oberkellner. „Mein Freund“, sagt Christel stolz. Dass er 20 Jahre jünger ist, lässt sie nicht stutzen. Als sie ihn vor knapp vier Jahren das erste Mal trifft, ist sie noch verheiratet, wohnt mit ihrem Mann und zwei Kindern im eigenen Haus: „Aber ich war so unglücklich. Zehn lieblose Jahre hatte ich da hinter mir“, erzählt sie. „Erst durch Mehmet spüre ich wieder, dass ich lebe.“ Beznesser beherrschen die

Manipulation perfekt: Sie geben der Frau das Gefühl, etwas Besonderes zu sein, gewinnen ihr Vertrauen. „In unserer ersten Nacht hatte Mehmet das ganze Bett mit Rosenblättern bestreut“, schwärmt Christel. Die Pension hat sie bezahlt: „Er verdient als Kellner doch nur 200 Euro im Monat! Natürlich unterstütze ich ihn, wo ich kann.“

Die Nächte mit Mehmet kosten sie mehr als Geld: ihre Ehe, ihre Kinder, ihr Haus. „Ich liebe ihn“, sagt sie fast trotzig. Er sie auch? „Bei meinem ersten Urlaub hat er mich gleich gefragt, ob ich ihn heirate“, erzählt Christel. Dann nie wieder. Aber sie klammert sich an diese Hoffnung.

Vorgespielte Gefühle und Geld: Darum dreht sich alles im Bezness-Geschäft. Wie gut das System funktioniert, erleben wir in der „Eser“-Bar – berüchtigt als Beznesser-Kneipe Nr. 1. Ein



AUSGENUTZT
Den Reporterinnen erzählt Christel (53) von ihrer Liebe zu Kellner Mehmet (33)



Vor ihrer Abreise gibt sie Mehmet Geld (o.), schon am nächsten Tag sucht er ein neues Opfer (u.)



schummriger Laden, die Tanzfläche voller Pärchen: ältere Urlauberinnen und junge Türken, eng aneinandergeschmiegt. Auch wir bleiben nicht lange allein. Barchef Abdul setzt sich zu uns, stellt sofort die wichtigste Beznesser-Frage: „Wie lange bleibst du?“

Danach richtet sich das Tempo, mit dem die Urlauberin umschmeichelt wird. Wir hören nach 10 Minuten ein „Ich liebe dich!“. Kellner Rasim bietet Reporterin Erika nach fünf Minuten einen romantischen Ausflug an – zum Wasserfall, mit Picknick. Doch dann kommt Hassan ihm in die Quere: Der Apotheker ist ranghöher in der Beznesser-Hierarchie. Als er nach Erikas Hand greift, sie an sein Herz drückt – sucht Rasim das Weite.

Mit einstudierten Gesten stecken die Beznesser ihr Revier ab. Später erfahren wir, dass Hassan Kontakt zu 500 Urlauberinnen hat. Von vielen bekommt er regelmäßig Geld. „Nachschub“ sei kein Problem, genug Frauen da. Zweimal greift Barchef Abdul an diesem Abend noch zum Telefon, ruft weitere junge Männer herbei. Das Geschäft ist straff organisiert: Vom Kellner bis zum Barbesitzer – jeder kennt seine Rolle, jeder spielt mit, viele kasieren ab.

Bezness – die Fakten

„Bezness ist ein Millionengeschäft“, sagt Evelyne Kern, Vorsitzende des Vereins „Community of interests against Bezness“, kurz CiB. Sie kümmert sich um Bezness-Opfer. Als Täter-Länder am auffälligsten: Türkei, Tunesien, Marokko, Ägypten und Kenia. Laut Experten verursacht die Bezness-Mafia jährlich einen Schaden von 1,5 Milliarden Euro für das deutsche Sozialsystem (weil z.B. Sozialhilfe und Hartz IV für verschuldete Opfer oder hier verheiratete Täter oder Abschiebekosten anfallen).

„Allein von Tunesien-Urlauberinnen werden jedes Jahr 1800 schwere Betrugsfälle gemeldet“, berichtet Evelyne Kern. Den Behörden in Deutschland sind das Problem und viele Fälle bekannt – sie versuchen aber, das Thema klein zu halten: „Betroffene müssen sich mit Mitteln des ausländischen Rechts gegen Betrugsfälle wehren“, so die nüchterne Erklärung des Auswärtigen Amts. Aber: „Klagen in den Herkunftsländern der Männer



Evelyne Kern (61) aus Bayreuth kämpft dafür, dass Bezness zur Straftat erklärt wird

sind sinnlos, keine Betrogene hat je Gerechtigkeit erfahren“, sagt Evelyne Kern. BILD der FRAU bat die türkische Botschaft in Berlin um Stellungnahme: Ist das Problem Bezness bekannt? Eine Sprecherin: „Davon liest man, ja.“ Und wird Handlungsbedarf gesehen? „Wir haben Besseres zu tun!“ Einzige Anlaufstelle für Opfer ist der Verein CiB. Der hat Petitionen ans Bundeskanzleramt und den Bundestag geschickt: „Wir wollen, dass Bezness zur offiziellen Straftat erklärt wird.“ Mehr Infos: www.CiBev.de; Tel. 09209/918 245